

Herbstschule RLP 2021



**Leitfaden für
Kursleitungen**

1. Vorbemerkung

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen des Schulbetriebes sollen insbesondere diejenigen Schüler*innen zusätzliche Förderangebote in der fünften und sechsten Woche der Sommerferien und in den beiden Wochen der Herbstferien 2021 in Anspruch nehmen können, die – aus welchen Gründen auch immer – in den Phasen des häuslichen Lernens nicht die Lernfortschritte erzielen konnten, die man im regulären Unterricht erwartet hätte, und die besonders von einer zusätzlichen Unterstützung profitieren würden. Die Kurse haben insbesondere zum Ziel, den Lernstand der betroffenen Schüler*innen in den zentralen Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik zu verbessern und den Übergang ins neue Schuljahr nach den Ferien zu erleichtern. Auch weitere Fächer (insbesondere Englisch) können bei Bedarf und Kapazität vor Ort angeboten werden. Dabei gilt es, Kinder und Jugendliche zu motivieren, den entsprechenden schulischen Lernstoff nachzuarbeiten, zu üben und zu vertiefen.

Damit dies gut und reibungslos gelingen kann, sind in diesem Leitfaden einige organisatorische, pädagogische und didaktische Belange zusammengestellt, die für eine erfolgreiche Sommer- bzw. Herbstschule RLP beachtet werden müssen.

2. Organisatorische Hinweise

2.1 Grundsätzliches

- Die Sommer- bzw. Herbstschule RLP ist ein gemeinsames Angebot der jeweiligen Kommune und des Landes Rheinland-Pfalz. Das Land und die kommunalen Spitzenverbände haben hierzu eine Vereinbarung geschlossen.
- Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 9 und erstreckt sich auf drei Stunden, in der Regel am Vormittag.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen in der Regel eine Woche lang an dem Angebot teil, eine zweiwöchige Teilnahme ist bei Vorhandensein der entsprechenden Kapazitäten in Absprache mit der Kommune möglich.
- Es ist geplant, die Kursleitungen an jedem Standort mindestens zu dritt einzusetzen, wobei in der Regel bis zu zehn teilnehmende Schülerinnen und Schüler auf eine Kursleitung kommen.

2.2 Vor Beginn der Kurse

- Die Kommunen benennen den Kursleitungen Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner, die für Fragen zur Durchführung des Angebots zur Verfügung stehen.
- Vor Beginn des Angebotes erfolgt durch eine von der Kommune beauftragte Person die Einweisung der Freiwilligen in die Räumlichkeiten. Neben den Räumen, in denen die Kurse stattfinden, erfolgt insbesondere eine Einweisung in die Einrichtungen des Brandschutzes (z. B. Feuerlöscher), der Flucht- und Rettungswege sowie der Erste-Hilfe-Materialien (z. B. Standort Verbandskasten).
- Die Kommune stellt sicher, dass eine in Erste Hilfe geschulte Person vor Ort ist. Die Freiwilligen überprüfen die Anwesenheit der teilnehmenden Kinder und übernehmen

die Einleitung entsprechender Schritte bei Abwesenheit (z. B. Kontaktaufnahme mit den Eltern) und zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in allen Notfällen (bspw. Kind wird schlecht). Abweichende Vereinbarungen bleiben möglich.

- Das Land unterstützt die Kommunen dabei, dass Freiwillige vor Ort eingesetzt werden können, die über Erste Hilfe Kenntnisse verfügen. Sollte im Ausnahmefall keine in Erste Hilfe geschulte Freiwillige bzw. geschulter Freiwilliger eingesetzt werden können, stellen die Kommunen sicher, dass eine in Erste Hilfe geschulte Person vor Ort ist. Die Freiwilligen überprüfen die Anwesenheit der teilnehmenden Kinder und übernehmen die Einleitung entsprechender Schritte bei Abwesenheit (z. B. Kontaktaufnahme mit den Eltern) und zur Kontaktaufnahme mit den Eltern in allen Notfällen (bspw. Kind wird schlecht). Abweichende Vereinbarungen bleiben möglich.
- Die Kursleitungen erhalten vor Ort von der Kommune Informationen darüber, an wen sie sich bei Notsituationen (z. B. Unfällen) telefonisch wenden können bzw. wie in solchen Fällen z. B. im Hinblick auf die Kontaktierung der Eltern zu verfahren ist.

2.3 Infektionsschutz

- Für die Durchführung des Angebotes ist das Hygienekonzept für die Herbstschule verbindlich. Dieses beruht auf den Vorgaben des „Hygieneplans Corona für Schulen in Rheinland-Pfalz“ in der jeweils gültigen Fassung. Das Land informiert die Kursleitungen über die entsprechenden Vorgaben.
- Das Testkonzept „Einsatz von Antigen-Selbsttests im Rahmen der Herbstschule RLP 2021“ ist ebenfalls zu beachten. Das Land informiert die Kursleitungen über die entsprechenden Vorgaben.
- Die Kursleitungen sorgen für die Einhaltung der Vorgaben aus dem Test- und dem Hygienekonzept und gehen mit guten Beispiel voran.
- Die Teilnehmenden sind vor Kursbeginn durch die Kursleitungen in geeigneter Weise über die Hygieneregeln zu informieren.
- In jedem Fall sollten die Räumlichkeiten, in denen die Sommer- bzw. Herbstschule stattfindet, regelmäßig gelüftet werden. Bei gutem Wetter und wenn die örtlichen Gegebenheiten es zulassen, können einzelne Kurse auch im Freien (z. B. auf dem Schulhof) stattfinden.

2.4 Verhalten in besonderen Fällen

Vorbemerkung: Es ist grundsätzlich von Vorteil, wenn Kursleitungen ein Mobiltelefon mitbringen, damit im Bedarfsfall schnell ein telefonischer Kontakt erfolgen kann. Je nach den individuellen örtlichen Gegebenheiten ist ein Zugang zu einem Festnetzanschluss ggfs. nicht gegeben.

- Handelt es sich um einen **schwerwiegenden Notfall** (z. B. Kollabieren eines Teilnehmenden; offensichtlich schwere Verletzung wie etwa ein Knochenbruch) so ist

1. unmittelbar die in Erster Hilfe geschulte Person zu informieren,

2. dann die Feuerwehr bzw. der Rettungsdienst unter der Telefonnummer **112** zu verständigen

und je nach Notfall und bei Bedarf zusätzlich die Polizei unter 110 zu verständigen,

3. und dann die Eltern oder Sorgeberechtigte zu informieren. Im letzten Schritt ist die von der Kommune benannte Ansprechperson in Kenntnis zu setzen. Die Kursleitungen und die Ansprechpersonen der Kommunen können auch davon abweichende Absprachen treffen.

- Handelt es sich augenscheinlich um eine Situation, die **nicht** als schwerwiegender Notfall einzuschätzen ist (z. B. Übelkeit oder Kopfschmerzen bei einem Teilnehmenden), sind die Eltern oder Sorgeberechtigten durch die Kursleitung zu kontaktieren, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Die Kursleitungen und die Ansprechpersonen der Kommunen können auch davon abweichende Absprachen treffen.

Kann ein/e Schüler*in nicht länger an dem Angebot teilnehmen, so werden die Eltern bzw. Sorgeberechtigten des entsprechenden Kindes kontaktiert, um mit diesen das weitere Vorgehen zu besprechen.

In keinem Fall darf ein Kind ohne Rücksprache mit den Eltern von den Kursleitungen alleine nach Hause geschickt werden!

In keinem Fall dürfen Medikamente weder zur inneren (z. B. Tabletten) noch zur äußeren Anwendung (z. B. Salben) nach eigenem Ermessen von den Kursleitungen selbst verabreicht werden!

- Kleinere Verletzungen (z. B. Schürfwunden) können unter Hilfestellung der Kursleitungen durch die Kinder selbst versorgt werden (z. B. Pflaster aufbringen). Desinfektionsmittel zur Wundreinigung wie z. B. Jod dürfen **nicht** verwendet werden.
- Kann eine Kursleitung z. B. krankheitsbedingt ihre Aufgaben nicht wahrnehmen, so informiert diese die von der Kommune benannte Ansprechperson so früh wie möglich, damit für entsprechenden Ersatz gesorgt werden kann.

2.5 Grundsätzliches zur Aufsichtsführung

Während des Angebots stehen die Teilnehmenden unter Aufsicht der Kursleitungen. Die Teilnehmenden haben den Anweisungen der Kursleitungen sowie der von der Kommune benannten Ansprechpersonen Folge zu leisten. Um eine reibungslose Durchführung insbesondere im Zusammenhang mit den Aufsichtspflichten zu gewährleisten, sind die folgenden Hinweise wichtig:

- **Fürsorgepflicht:** Die Eltern vertrauen darauf, dass ihre Kinder während der Sommer- bzw. Herbstschule unter Aufsicht sind und dass die Teilnehmenden entsprechende Fürsorge durch die Kursleitungen genießen.
- **Altersangemessenheit:** In allen Aufsichtsfragen und in allen Gefahrensituationen ist die Frage der Altersangemessenheit der Maßnahme zentral. Die Aufsicht richtet sich

nach dem Maß, in dem die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Alter und ihrer Entwicklung der Beaufsichtigung bedürfen.

- Zweck der Aufsicht: Zentrales Ziel der Aufsichtsführung ist es, Schüler*innen vor Schaden zu bewahren, aber auch zu verhindern, dass andere durch sie einen Schaden erleiden. Die Kursleitungen treffen Maßnahmen, Vorkehrungen und Anordnungen, die Schäden nach Möglichkeit ausschließen. Die Aufsicht richtet sich nach den Gefahren, wie sie im Einzelfall erkennbar sind. Besteht bei den Kursleitungen Unsicherheit hierzu, kann mit der von der Kommune benannten Ansprechperson Rücksprache gehalten oder die Beratungshotline des Pädagogischen Landesinstituts kontaktiert werden. Die Telefonnummer der Beratungshotline kann unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/freiwillige/> eingesehen werden.
- Grundsätze der Aufsichtsführung:
 - aktive Aufsicht (Durchsetzen von Warnungen, Weisungen und ggf. auch Verboten bzw. bei Fehlverhalten eingreifen),
 - vorausschauende Aufsicht (Die Kursleitung muss mögliche Gefahren schon im Voraus erfassen und versuchen, diese zu vermeiden) und
 - kontinuierliche Aufsicht (Die Teilnehmenden müssen sich stets beaufsichtigt, beobachtet fühlen. Dies geschieht i. d. R. durch die Anwesenheit der Kursleitung.)
- Stören einzelne oder mehrere Teilnehmende durch unangemessenes Verhalten den Ablauf des Angebots, so weisen die Kursleitungen in einem ersten Schritt die Kinder auf das störende Verhalten hin. Im zweiten Schritt suchen die Kursleitungen das persönliche Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler. Im dritten Schritt können vielleicht die anderen Kursleitungen vor Ort eine gute Idee haben, wie mit der Situation umzugehen ist. Außerdem kann die Beratungshotline des Pädagogischen Landesinstituts kontaktiert werden. Die Telefonnummer kann unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/freiwillige/> eingesehen werden. Stellt sich keine nachhaltige Verhaltensänderung ein, kontaktiert im vierten Schritt je nach Absprache entweder die Ansprechperson bei der Kommune oder die Kursleitung die Eltern, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

2.6 Vor Kursbeginn

- Prinzipiell ist damit zu rechnen, dass Eltern ihre Kinder ein paar Minuten vor dem offiziellen Beginn zur Sommer- bzw. Herbstschule bringen oder sie dort ankommen. Seien Sie – in Absprache untereinander – deshalb am besten auch ein paar Minuten früher da.
- Damit die Eltern und Sorgeberechtigten, die ihre Kinder ggfs. selbst zum Angebot bringen, die Möglichkeit haben, am ersten Tag der Teilnahme die Kursleitungen kennenzulernen und ggfs. wichtige Informationen in einem kurzen persönlichen Gespräch weiterzugeben, bietet es sich an, dass die Kursleitungen die Teilnehmenden am Eingang des Gebäudes oder des Geländes in Empfang nehmen.
- Insofern die Kommune die Teilnehmenden noch nicht in Gruppen aufgeteilt hat, so erfolgt dies vor Ort. Die Gruppeneinteilung kann je nach Absprache auch von den Kursleitungen vorgenommen werden (vgl. hierzu auch Nummer 2.7).

- Vor Beginn des Angebotes stellen je nach Absprache entweder die Kursleitungen oder die Ansprechperson bei der Kommune an jedem Tag die Anwesenheit der Teilnehmenden fest. Es gilt: Fehlen ein oder mehrere Teilnehmende auch nach einer angemessenen Wartezeit (ca. 15 – 20 Minuten), so sind je nach Absprache entweder von der Ansprechperson der Kommune oder von den Kursleitungen die Eltern zu informieren.

2.7 Kurszusammensetzung

- Je Kurs können grundsätzlich bis zu zehn Schüler*innen teilnehmen. In der Regel werden an einem Standort mindestens drei Kurse angeboten.
- Die Kursleitungen stellen bei der Zusammenstellung der Gruppen sicher, dass die Grundsätze der Aufsichtsführung gewährleistet werden können.
- Insofern es die räumlichen Gegebenheiten zulassen, sollen die Kurse in benachbarten Räumen stattfinden. So ist eine gegenseitige Unterstützung der Kursleitungen sowie bei Bedarf eine Veränderung der Kurszusammensetzung möglich.
- Die Kursleitungen können die Zusammensetzung der Gruppen am ersten Tag und an den nachfolgenden Tagen auf Grund pädagogischer und erzieherischer Erfordernisse anpassen. Folgende Kriterien sind je nach von der Anmeldung abhängigen Zusammensetzung der Gruppen denkbar:
 - ➔ Alter: Es kann in einigen Situationen sinnvoll sein, Schüler*innen vergleichbarer Altersgruppen zusammenzufassen, weil diese zumeist an vergleichbaren Lerninhalten arbeiten. Ferner haben jüngere Kinder i. d. R. kürzere Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspannen, so dass für diese häufiger Pausen- sowie Bewegungsanlässe geschaffen werden sollten als für ältere Schüler*innen. Aber auch das Einrichten altersgemischter Gruppen kann sinnvoll sein, da ältere Schüler*innen den jüngeren ggfs. Inhalte erklären können.
 - ➔ Inhalte: Es kann sinnvoll sein Schüler*innen, die vergleichbare Inhalte bearbeiten (z. B. schriftliche Rechenverfahren), bei Bedarf in einer Gruppe zusammenzufassen, um die Teilnehmenden effektiver unterstützen zu können.
 - ➔ Kompetenzen / Unterstützungsbedarf: Hat ein Teil der Teilnehmenden bei der Erarbeitung von Inhalten vergleichbaren Unterstützungsbedarf, so können zeitweise auch Kleingruppen gebildet werden, um die jeweiligen Schüler*innen gezielt zu fördern. In diesem Fall kann die Regelgruppengröße von zehn in anderen Gruppen auch vorübergehend geringfügig überschritten werden.
 - ➔ Sozialverhalten: Aufgrund der Gruppenzusammensetzung kann es zu unerwünschten gruppenspezifischen Prozessen kommen, die die Lern- und Arbeitsatmosphäre ungünstig beeinflussen. Sind erzieherische Hinweise der Kursleitungen und eine wiederholte Ansprache der Schüler*innen ohne Erfolg, kann in solchen Fällen sinnvoll sein, die Gruppenzusammensetzung entsprechend zu verändern.

2.8 Pausen und Entspannungsphasen

- Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Konzentrationsspannen, die abhängig sind vom Alter, der individuellen Entwicklung, den Interessen und der Persönlichkeit. Deshalb ist es kaum möglich, allgemeingültige Aussagen zu entsprechenden

Zeitspannen zu treffen. Als grobe Richtwerte im Hinblick auf die ungefähre durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne von Kindern und Jugendlichen können die folgenden Angaben vor diesem Hintergrund als Orientierung dienen:

- 5-7jährige (1. bzw. 2. Klasse): durchschnittlich 15 Minuten
 - 7-10jährige (3. bzw. 4. Klasse): durchschnittlich 20 Minuten
 - 10-12jährige (5 bzw. 6. Klasse): durchschnittlich 20-25 Minuten
 - 12-15jährige (7. bzw. 9. Klasse): durchschnittlich 30 Minuten
- Aus diesem Grund sind regelmäßige Erholungs- und Entspannungspausen, die sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden richten, von großer Bedeutung. Deshalb haben die Kursleitungen die Möglichkeit, die Pausenzeiten flexibel zu gestalten. In der Regel sollten aber Pausen z. B. im Schulhof mindestens alle 45 bis 60 Minuten stattfinden. Auch während der Pausen führen die Kursleitungen Aufsicht. Es ist sinnvoll den Teilnehmenden entsprechende Bewegungsanlässe zu bieten. An vielen Schulen gibt es Pausenspielgeräte (z. B. Springseile, Bälle), die dies fördern. Die Kursleitungen können sich bei der von der Kommune benannten Ansprechperson oder bei einer Person vor Ort (z. B. Hausmeister) darüber informieren, ob solche Materialien vor Ort zur Verfügung stehen und wie diese genutzt werden können.
 - Neben den regelmäßigen Hofpausen, können zusätzlich bei Bedarf auch während der Kurse Entspannungs- und Erholungspausen stattfinden. Solche zusätzlichen Pausen sind insbesondere sinnvoll
 - bei nachlassender Konzentration,
 - bei Ermüdungserscheinungen,
 - bei Unruhe und Unlust,
 - zur Aktivierung, Entlastung und Lockerung.

3. Mustertagesablauf

Der nachstehende Ablauf dient nur der Orientierung. Er kann an die örtlichen Gegebenheiten sowie die Bedarfe der einzelnen Gruppen angepasst werden. Es wird beispielhaft davon ausgegangen, dass das Angebot um 9.00 Uhr beginnt. Ein früherer oder späterer Beginn ist möglich. Dies legt die jeweilige Kommune fest. Natürlich sollen die einzelnen Phasen auch an die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst werden.

- | | |
|-----------------|---|
| 9.00 – 9.10 Uhr | offener Beginn (Der offene Beginn dient dem Ankommen der Teilnehmenden. Er bietet Gelegenheit für kurze Begrüßungsgespräche und dem Richten der Arbeitsmaterialien.) |
| 9.10 – 9.20 Uhr | Begrüßung durch die Kursleitungen (Die Begrüßung signalisiert den Teilnehmenden, dass die Sommer- bzw. Herbstschule startet. Sie bietet auch Raum für mögliche Rituale z. B. die Teilnehmenden berichten kurz, wie es Ihnen geht.) |
| 9.20 – 9.50 Uhr | erste Arbeitsphase (Die Teilnehmenden bearbeiten fachliche Inhalte (z. B. Aufgabenpakete, vgl. hierzu Punkt 5), die Kursleitungen leisten Hilfestellung und erklären fachliche Inhalte auf Nachfrage der |

Teilnehmenden. Die Kursleitungen überprüfen die von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Aufgaben auf Richtigkeit und erklären mögliche Fehler.

- 9.50 – 10.15 Uhr **Frühstücks- und Bewegungspause** auf dem Schulhof (Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, selbst mitgebrachte Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Dies soll aus Infektionsschutzgründen unter Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 m erfolgen. Die Kinder waschen sich vorher und auch nach den Pausen die Hände.)
- 10.15 – 10.45 Uhr **zweite Arbeitsphase**
- 10.45 – 10.55 Uhr **erste Reflexionsphase** (Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, das bisher Erarbeitete kurz für sich zu reflektieren und mitzuteilen, wo möglicherweise noch fachlicher Unterstützungsbedarf vorhanden ist. Sie können sich außerdem noch dazu äußern, welche Aufgabenschwerpunkte sie als nächstes bearbeiten wollen und sich selbst Ziele zu setzen.)
- 10.55 – 11.05 Uhr **Bewegungspause** auf dem Schulhof
- 11.05 – 11.45 Uhr **dritte Arbeitsphase**
- 11.45 – 11.55 Uhr **zweite Reflexionsphase**
- 11.55 – 12.00 Uhr **Verabschiedung mit Feedback** der Kursleitungen zum Verlauf des Tages

– Ende der Veranstaltung –

4. Hinweise zur pädagogischen und didaktischen Gestaltung der Angebote

Hauptziel ist die Förderung der Kernkompetenzen in den Fächern Mathematik und Deutsch. Die entsprechenden Kompetenzen, die hierbei von wesentlicher Bedeutung sind, sind in der nachstehenden Übersicht dargestellt.

Insgesamt gibt es vier unterschiedliche Stufen (A, B, C, D), die sich am Alter und dem davon abhängigen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren:

- **Stufe A:** Alter der Schüler*innen 6 – 8 Jahre
Mathematik Stufe A1: Alter der Schüler*innen 6 – 7 Jahre
Mathematik Stufe A2: Alter der Schüler*innen 7 – 8 Jahre
- **Stufe B:** Alter der Schüler*innen 7 – 10 Jahre
Mathematik Stufe B3: Alter der Schüler*innen 7 – 8 Jahre
Mathematik Stufe B4: Alter der Schüler*innen 8 – 10 Jahre
- **Stufe C:** Alter der Schülerinnen und Schüler 9 – 12 Jahre
- **Stufe D:** Alter der Schülerinnen und Schüler 12 – 15 Jahre bzw. Klassenstufe 9

Hinweis: Die Altersangaben dienen nur der Orientierung. Der individuelle Kompetenzstand der Teilnehmenden kann davon abweichen und es ist möglich, dass z. B. siebenjährige Kinder auch schon weitere Kompetenzstufen erreicht haben. Dies ist im Hinblick auf die Auswahl und Bereitstellung der Aufgaben, die die jeweiligen Schüler*innen bearbeiten sollen, zu beachten.

Kompetenzstufe	Kernkompetenzen Deutsch	Aufgabenpaket
A	Richtig schreiben – Wörter richtig aufschreiben, Wörter ordnen nach dem ABC Lesen: grundlegende Lesekompetenzen, Leseflüssigkeit aufbauen und üben	A (Deutsch)
B	Richtig schreiben – Sprache untersuchen: Groß- und Kleinschreibung Wortarten bestimmen (Nomen, Verben, Adjektive) Lesen: Sachtexte und literarische Texte verstehend lesen, Leseflüssigkeit üben	B (Deutsch)
C	Richtig schreiben – Sprache untersuchen: Wortarten bestimmen (Nomen, Verben, Adjektive) Übungen zur wörtlichen Rede Texte verfassen: einen Vortrag vorbereiten: Präsentation / einen Text weiterschreiben Lesen: Sachtexte und literarische Texte verstehend lesen, Lesestrategien anwenden	C (Deutsch)
D	Richtig schreiben – Sprache untersuchen: Groß- und Kleinschreibung Wortarten bestimmen (Nomen, Verben, Adjektive) Wortschatz aufbauen Redewendungen kennen und anwenden Texte verfassen: adressatengerechte Texte verfassen und überarbeiten, Inhalte zusammenfassen, argumentieren, berichten Lesen: Sachtexte und literarische Texte verstehend lesen, Lesestrategien anwenden	D (Deutsch)

Kompetenzstufe	Kernkompetenzen Mathematik	Aufgabenpaket
A	Zahlen und Operationen: Zahlvorstellung, Zahlverständnis, Zahlbeziehungen und Rechenoperationen im Zahlenraum bis 20 bzw. bis 100 verstehen und anwenden Kopfrechnen („Kleines 1+1“; „Kleines 1x1“) Größen und Messen:	A1 und A2 (Mathe)

	<p>Größeneinheiten für Geldwerte (ct., €), Längen (cm, m) und Zeitspannen (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) kennen Größeneinheiten (z. B. Längen) schätzen und vergleichen Zu Sachsituationen mit Größen mathematischen Aufgaben im Zahlenraum bis 20 bzw. bis 100 formulieren und lösen.</p>	
B	<p>Zahlen und Operationen: Zahlvorstellung, Zahlverständnis, Zahlbeziehungen und Rechenoperationen im Zahlenraum bis 1.000 bzw. bis 1.000.000 verstehen und anwenden Größen und Messen: Größeneinheiten für Geldwerte (ct., €), Längen (mm, cm, dm, m, km), Flächen (cm², m²), Volumina (ml, l, dm³, m³), Gewichte / Massen (g, kg, t) und Zeitspannen (s, min, h, Tag, Woche, Monat, Jahr) kennen Größeneinheiten (z. B. Längen) schätzen und vergleichen Zu Sachsituationen mit Größen mathematischen Aufgaben im Zahlenraum bis 1.000 bzw. bis 1.000.000 formulieren und lösen. Schriftliche Rechenverfahren zu den Grundrechenarten beherrschen</p>	B3 und B4 (Mathe)
C	<p>Zahlen und Operationen: Zahlvorstellung, Zahlverständnis, Zahlbeziehungen und Rechenoperationen verstehen und anwenden (auch Bruchzahlen) Brüche erweitern und kürzen Mit Brüchen rechnen Bruchschreibweise (Dezimalschreibweise, Prozentschreibweise, Verhältnisschreibweise) Größen und Messen: Mit Größen rechnen Mit Größen in Sachsituationen rechnen</p>	C (Mathe)
D	<p>Zahlen und Operation: Grundaufgaben der Prozentrechnung lösen, einfache Aufgaben auch im Kopf „Dreisatz“ rechnen Größen: Größen umrechnen Mit Größen rechnen Berechnung von Flächeninhalten durchführen Berechnung von Volumen bzw. Oberflächen von Körpern durchführen</p>	D (Mathe)

Neben den Fächern Mathematik und Deutsch, können auch Inhalte aus anderen Fächern, insbesondere Englisch, im Rahmen der Sommer- bzw. Herbstschule geübt, gefestigt und vertieft werden, wenn entsprechender Bedarf und die Kapazitäten vor Ort vorhanden sind. Für das Fach Englisch werden ab Klassenstufe 5 ebenfalls ergänzende Materialien zur Verfügung gestellt. Die Materialien sind zu finden unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/material/>

5. Hinweise zu Materialien und Unterstützungsangeboten

- Um eine möglichst gute Anbindung an den Unterricht zu erreichen, wurden die Lehrkräfte gebeten, den Schüler*innen Inhalte, die sie vertiefen und üben sollen, an die Hand zu geben. Liegen den Kursleitungen entsprechende Informationen vor, die die Schüler*innen oder deren Eltern übermitteln, so ist vorrangig die Erarbeitung dieser Inhalte zu ermöglichen. Im Falle, dass Schüler*innen eigene Aufgaben mitbringen, die z. B. Bestandteil eines in der Schule genutzten Arbeitsheftes sein können, so ist die Bearbeitung dieser Aufgaben ebenfalls vorrangig zu ermöglichen.
- Zu den einzelnen Kompetenzstufen sind Aufgabenpakete verfügbar, die unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/material/> heruntergeladen werden können und den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden können. Die Kursleitungen sprechen zur Frage, ob bspw. vor Ort ein Kopiergerät genutzt werden kann, die jeweiligen Ansprechpersonen der Kommune an.
- Das Pädagogische Landesinstitut hat eine Beratungshotline geschaltet, an die sich die Kursleitungen in Vorbereitung auf das und während des Förderangebotes in allen pädagogischen Fragen wenden können. Die Telefonnummer ist unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/freiwillige/> zu finden.

Kursleitungen können unter den nachfolgenden Links zusätzliche Anregungen für die Gestaltung des Angebotes erhalten:

5.1. Grundschule

<https://mahiko.dzlm.de/>

Auf **Mahiko (Mathehilfe kompakt)** finden Sie Anregungen, wie Sie Kinder beim Lernen von Mathematik (individuell oder in Kleingruppen) fördern und unterstützen können. Unter **Basics** finden Sie grundlegende Ideen, wie Sie Kindern helfen können, mathematische Inhalte besser zu verstehen. In den Bereichen **1. Schuljahr** und **2. Schuljahr** werden die wichtigsten Inhalte zum Bereich Zahlen und Operationen der jeweiligen Klassenstufe vorgestellt, mit Übungsideen und -materialien oder geeigneten Spielen.

<https://pikas.dzlm.de/>

Im **Projekt PIKAS** erarbeiten wir Materialien zur Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts in der Primarstufe. Es geht sowohl darum, **Basiskompetenzen zu sichern**, als auch darum, **Problemlösefähigkeiten zu entwickeln**. Mathematikunterricht soll die prozessbezogenen Kompetenzen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen der Lernenden entwickeln.

<https://www.einfachvorlesen.de/>

Auf den Seiten der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn Stiftung finden Sie wöchentlich neue Vorlesegeschichten für Kinder im Alter ab drei, fünf und sieben Jahren.

<https://lms.bildung-rp.de/austausch/course/view.php?id=308>

Auf den Seiten der Schule online finden Sie Spiele und Materialien zu den Fächern und Lernbereichen der Grundschule mit vielen praktischen Anregungen.

5.2. Weiterführende Schule

<https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/>

Diagnoseaufgaben („Standortbestimmung“) mit Auswertungshilfen und passende **Förderbausteine**; außerdem **Sprachbildungsmaterial**.

<http://www.projektelis.eu/lehrmittel/>

Im Projekt ELiS – Evidenzbasierte Leseförderung in Schulen werden Materialien zur Förderung des Leseverstehens und der Leseflüssigkeit zur Verfügung gestellt.

5. 3 Weitere Materialien

Unter <https://bm.rlp.de/de/bildung/herbstschule/material/> finden Sie noch weitere Materialien, die speziell für die Ferienschule konzipiert wurden und die die Kursleitungen in ihrer Arbeit unterstützen:

Kennenlernspiele

Kennenlernspiele dienen dem Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler. Sie regen die Unterhaltung an, tragen dazu bei, Nähe auf- und Ängste abzubauen und beeinflussen die Gruppendynamik positiv. Sie sind damit ein unverzichtbares Element, wenn sich eine Gruppe neu findet.

Glossar

Für die beiden Fachbereiche Deutsch und Mathematik steht jeweils ein Glossar zur Verfügung, das wichtige Begriffe erklärt.

Urkunde

Für die Teilnehmenden stehen Teilnahmeurkunden in zwei Versionen zur Verfügung, die am Ende der Sommer- bzw. Herbstschule ausgegeben werden können und die eine Wertschätzung des Engagements der Kinder darstellen soll.

Rechenspiele

Für die Kompetenzstufen A und B stehen Anregungen für Rechenspiele zur Verfügung, die auch als auflockerndes Element durchgeführt werden können.

Praxistipps „Spiele und Interaktionsübungen“

Hier sind Hinweise zu Spiele und Interaktionsübungen zu finden, die z. B. die Konzentration der Teilnehmenden unterstützen.

Reflexionsbogen „Meine Sommerschul-Schätze“ bzw. „Meine Herbstschul-Schätze“
Mit dem Material können die Teilnehmenden reflektieren, welchen Lernfortschritt sie in der Sommer- bzw. Herbstschule erzielen konnten.